

1 Über die von St. Viner vergl. Ulmer, Burgen u. Edelsitze Vbgs. u. Liechtensteins S. 538 ff.

2 Heinrich von Werdenberg von Sargans zu Vaduz † 1397.

43.

Feldkirch, 1391 August 18.

Graf Albrecht von Werdenberg - Bludentz¹ und seine nach einzelnen Gerichtsgemeinden gegliederten Leute, darunter die zu Schellenberg gehörigen am Eschnerberg samt den zur Verteidigung des Landes verpflichteten Burgkommandanten schliessen mit den ebenso gegliederten Leuten der Herrschaft Feldkirch samt Burgkommandanten einen Bund zur gegenseitigen Waffenhilfe für Frieden und Einheit des Landes auf 40 Jahre. Sollte der Nachfolger Graf Albrechts nicht in den Bund eintreten, dann soll ihm kein Gehorsam mehr geleistet werden.

Wir Gräf Albrecht von Werdenberg vom Hailigenberg¹ der elter herr ze Bludentz . Vnd Wir dis nächbenempton sin lût all gemainlich Rich vnd arm. Edel vnd vnedel. Des ersten der Vogt der Rât vnd die Burger. / All gemainlich Rich vnd arm . der Statt ze Bludentz . Dârñâch die lût gemainlich In dem Tal genant Montafun vnd alle die lût die in den hof ze Sant Petern² by Bludentz gehörent. Dârzû das Tal vnd gericht jn dem Silberberg³ / Vnd alle die lût . die jn dem selben Tal vnd gericht sesshaft vnd wonhafft sint . Es sigint Silbrer, Wallser frÿgen Vogtlût ald aigen lût . Der Burgherr vff der vesti Bûrs⁴. Vnd alle die lût die Wir vorgenanter Graf Albrecht . vor den zwain Schlossen Bludentz vnd Montafun^{4a} jn Walgö habint . Wâ die jn dem Tal sesshaft oder Wonhafft sint. Dârñâch die Burgherren baid uff der Alten vnd der Nûwen Burg / Schellenberg⁵. die gelegen sint An dem Eschnerberg . Vnd Alle die lût die zû den selben zwain Vestinen gehörent wâ die och sesshaft alder Wonhafft sint. Und dâr zû der keller ze Wolffurt⁶ vnd alle die lût . die dâr zû vnd dârin gehörent. Und och mit namen alle die lût . die wir vorgenanter Gräf Albrecht ob der Bregentz⁷ hervffwert jm

Land habint Wâ die och sesshafft oder Wonhafft sint. Wir vorgeanter Grâf Albrecht Und och dis obgedachten vnser Burg / herren vnd lût all gemainlich . Es sigint Amptlût oder ander lût . wie die gehais- sen oder genant sint Rich vnd Arm . Sigint Ain tail des Bundes vnd der verainung Als hie nâch geschriben stat. So sigint Wir dis nachbe- nempten lût der / Ander tail des selben Bundes. Des ersten . Wir der Ammann der Rât vnd och die Burger all gemainlich Rich vnd Arm der Statt ze Veltkilch . dârnâch der Burgherr vff der Vesti genant die Wâlsch Râmschwâg⁸ gelegen jn Walgô . Vnd alle / die lût die dârzû gehôrent . der Burgherr vff der Vesti Tôsters⁹ vnd alle die lût die dâr zû gehôrent . Dârnâch der Landamman vnd die lût gemainlich jn dem gericht ze Rankwil vnd alle die lût die jn daz selb gericht gehôrent . Vnd mit / namen alle die lût die jn der Rifier vnd Gegnû . zwüschent der egenanten Statt Veltkilch . Santainser Clus.¹⁰ dem Bach der enhalb Sigâvis¹¹ durch Santainser holtz abgât . vnd gehaiszen ist Awanera . zwüschent Veltkilcher Clus der Jll vnd / dem Rin . sess- hafft ald wonhafft sint. sunderlich die zû der Herrschafft gen Velt- kilch gehôrent. dârzû die Walsser Jn Tumulls¹² vnd jn Glat- terns¹³ vnd mit namen alle die Walsser die jn der selben herrschafft gebirgen gericht Twingen vnd Bân- / nen sesshafft oder Wonhafft sint. Und dârzû die vesti genant die Alt Montfort.¹⁴ vnd alle die lût die sunderlich dârzû gehôrent . es sig vff frachsneran¹⁵ ald anderswâ. Der Burgherr vff der Nûwen Montfort¹⁶ vnd alle die lût die dâr zû gehôrent / es sig ze Getzis ald anderswâ. Der Burg- herr vff der vesti fûssach.¹⁷ der Amman vnd die lût och gemain- lich da selbs ze fûssach.¹⁷ der keller des kelnhofs ze hõchst vnd alle die lût die in den selben kelnhof gehôrent es sig ze Brug¹⁸ ze hõchst / Ald anderswâ vnd mit namen alle die lût. die jn der Gegnû von Getzis hinab zwüschent dem Rin vnd der fûssach¹⁹ als dû baidû Wasser jn den Bodensew Rinnent . sesshafft vnd wonhafft sint sunderlich die och zû der herrschafft gen Veltkilch / gehôrent . Dâr zû der Amman vnd die lût gemainlich ze Dõrren- bûrren ze Stiglingen²⁰ vnd ze knûwen²¹ die och in die selben herrschafft gen Veltkilch gehôrent . Dârnâch der Amman vnd die lantlût gemainlich jn dem hindern vnd vordern / tail²² des Bregentzer Waldes vnd och die lût gemainlich an der lang- egg²³ die och in die selben tail vnd zû der herrschafft gen Veltkilch

gehörènt . vnd dârzû der vogt vff der Vesti Stôffen²⁴ der Amman vnd och die lût gemainlich dâ selbs ze / Stôffen²⁴ vnd mit namen alle die lût. die gen Stôffen gehörent. Wâ die och sesshafft ald wônhafft sint. Wir vorgeanter Grâf Âlbrecht von Werdenberg der elter vnd och wir obgenanten lût von baiden tailn All gemainlich Rich vnd Arm / Edel vnd vnEdel . wâ wir jn disen vorgeanten kraissen Markken gerichtén Twingen vnd Bânnen sesshafft vnd wonhafft sigint. jn der wýse als hie vor An disem brief geschriben stât vnd beschaiden ist Ân All gevârd. Tûgint kund vnd ver- / iehent offenlich mit disem brief . Allen den die jn Ansehent lesent oder hõrent lesen gegenwürtigen vnd künfftigen . Daz Wir mit gûter zitiger vorbetrachtung mit wol verdâchtem mût vnd nach wýsem Rât . durch gûtz. schirmes vnd frides willen / vñser obgenanten land vnd lût . Ain vest gût getrûw vnd vngevârlích Buntnûss ze samen gelopt vnd geschworn habint . Enander getrûlich vnd frûntlich ze Râtent vnd ze helffent vnd och daz best ze tûnd. Wider aller mânglichen. Wa wenn / oder wie dikk ald gen wem. Wir baid oder der ain tail vnder vñs. des bedarff ald notdûrfftig wirt. Vnd wenn wir och des nv hinneñhin von enander ermant werdent . So sôllint wir vnuerzogenlich ze samen ziehen vnd enander nâch vñser vermugent vngevârlích des besten Râten vnd helffen . mit lib mit gût mit vestinen Stetten vnd Schlossen vnd namlich mitaller vñser macht vnd och jetwedra tail Allweg vff sin selbs kost . Wir sôllint och Also allweg enander . dis nâchbenempte / jârzal vß hilfflich vnd gerâten sin Wider Aller mânglichen niemant vssgenomen noch vssgelâssen . Wân allain die høchgebornen durlûchten fûrsten vñser genâdigen lieben herren. die hertzogen von Osterreich . Vnd sol och disû gût getrûw Buntnûß / alß vest . vnd stât zwûschent vñs Weren vnd belýben . vñtz vff disen nâchsten künfftigen Sant Georgen tag der nv schierost kunt nâch dât dis briefs. Und dârnâch Viertzig gantzû jâr dû denn och aller schierost nâch enander koment Vnd / künfftig sint ân vñderschaid. Ân vñser vnd Aller mânglichs Absagen wider tûn vnd wider Rûffen ân all gevârd . Und dârvmb daz diser Bund Also vest vnd stât belýb vnd gehalten werd . So habint wir vorgeanter Grâf Âlbrecht vnd och Wir / obgenanten lût All gemainlich . geschworn vnd jégklicher sunderlich Ainen gelerten Aýd ze den hailigen mit vfferhabenen henden . disen Bund Also vngevârlích vestklich vnd getrûlich mit enander ze haltent . die obgedâchten jârzal uß. mit / Allen stukken vnd Artikkeln Als hie vor vnd och hie nâch

An disem brief geschriben stât vnd beschaiden ist Ân All gevârd. Vnd noch ze besserer sicherhait daz diser Bund die Jârzal vß von vns vnd vnsren nâchkomen dest Redlicher vnd bas gehalten / werd . So habint wir ze baiden sit „jn disem Bund beredt vnd jn die Aÿd genomen . daz wir vnd vnsrer nachkomen . die obgedâchten vnsrer Aÿd je ze zehen jâren ernûwren söllint . mit geschwornen gelerten aÿden ze den hailigen . disen Bund / Also die jârzal vß ze haltent Als vor ist beschaiden Ân All gevârd. Es ist och namlich jn disem Bund beredt vnd gedinget . Wâr ob wir vorgeanter Grâf A l b r e c h t von todes wegen abgiengint da vor Got sig. jn der zit die wÿl diser Bund / Wert vnd weren sol : daz denn All vnsrer obgenanten Burgherren Edel vnd vnEdel lût Rich vnd Arm All gemainlich Ân vnderscheid . enkainen vnsren erben noch enkainen jren vogten noch niemand Andern von jro Wegen nit schwerren noch / hûlden sont . Sie erlobint vnd bestâtint jnen denn vor . disen Bund ze haltend . die jârzal vss . Als vorgeschriben stât ân all gevârd. Dârnâch sigint Wir. des ze baiden sÿt och lieplich vnd frûntlich vberain komen. Was dehainer vnder vns baiden / tailn mit dem Andern ze schaffent ald zû jm ze sprechent hât . daz wir vns da ze baiden sÿt . Rechtz von enander sont lassen benûgen jn der wÿse, als hie nâch geschriben stât . vnd ist daz Also ze merkkent . Daz ain jegklicher vnder vns . der zû / dem Andern ze clagent ald ze sprechent hât. daz Recht sûchen vnd nemen sol jn dem gericht dâ der sitzet den er denn ansprechen vnd beclagnen wil. Vnd ist es vmb gûlt ald vmb varent gût . So sol jm der Richter des selben gerichtes. Ain vn- / verzogen Recht fûgen vnd schaffen nach des gerichtes gewonhait vnd Recht . jst aber es vmb gelegen gût . So sol sich Ainer von dem andern . des Landes Recht dârvmb lassen benûgen. Als denn gewonlich vnd Recht ist vmb ligent gût ze Rechtent. / Ân All gevârd. Doch habint wir vnsrer vorgeantanten zwaiger Stett Recht ze B l u d e n t z vnd ze V e l t k i l c h mit Rechtem geding behalten vnd vssgesetzt. Also dz die bÿ allen jren Rechten vnd gûten gewonhaiten belÿben sont . Als si die vntz her / gehept. hând och ân all gevârd. Nach allen bedingden stücken vnd Artikkeln jst och namlich beredt vnd gedinget worden. von der obgedâchten Burgherren wegen. die vff disen vorgeantanten Vestenen ietz sitzzent Wâr ob dero dehainer jn der / vorgeantanten zit die wÿl vnd diser Bund weret. enthuset verkert ald verstossen wûrd. oder von todes wegen abgiengi. Welcher denn An sin Statt vff dieselben vesti kunt vnd gesetzt Wirt. der sol denn och schwerren. vns vnd allen

ÿnsren / nâchkomen die jn disem Bund begriffen sint. mit der selben Vesti gewârtig vnd gehorsam ze sint. Vnd och disen Bund dannenhin die Jârzal vß. mit ÿns getrûlich vnd vesteklich ze haltend jn Aller der Wÿse vnd mâß. Als der Abgegangen / Ald verkerter Burgherr. des geschworn hatt der denn vor jm da gewesen ist Ân all gevârd. Vnd dârvmb daz disû gût getrûw Buntnuß Also vest stât vnd vnuerkert belÿb. Vnd von ÿns baiden tailn getrûlich vnd frûntlich gehalten vnd / gelaist werd. mit allen bedingden stukken vnd Artikkeln: Als hie vor An disem brief geschriben stât vnd mit Worten beschaiden ist Ân All gevârd. Des ze wârem vnd offem vrkûnde. Vnd ze Ainer bestâten Vesten sicherhait. So / habint Wir vorgebant baid tail. diser gegenwûrtigen Buntbrief zwen gelich mit Ainer hand gebetten vnd gehaissen schriben. Dâran wir vorgebant Grâf Albrecht der elter von Werdenberg.¹ ÿnser Jnsigel von ÿnsers tails wegen / des ersten gehenkt habint fûr ÿns vnd all ÿnser erben vnd nachkomen. Dâr zû wir obgantent sin Burger vnd lût gemainlich ze Bludentz. der selben ÿnser Statt Jnsigel och fur ÿns vnd All ÿnser nâchkomen gehenkt habint an die selben / brief baid. Vnder dû Baidû jnsigel. Wir vorgebant lût gemainlich Jn Montafun. Jn dem hof ze Santspeter² vnd jn dem Tal vnd gericht des Silberberges.³ wir sigint Gotzhus lût frÿgen Silbrer Wallser Vogtlût ald eigenlût. oder wie / Wir genant sigint. Vnd dâr zû der Burgherr vnd die lût ze Bûrs.⁴ vns willeklich vnd vesteklich verbunden habint vnd bindent fûr ÿns vnd all ÿnser nachkomen. Alles des so hie vor An disem brief geschriben. stât vnd beschaiden ist ân all ge- / vârd Des selben Alles Wir obgantent Burgherren baid. vff den zwain Vestinen der Alten vnd der Nûwen Schellenberg⁵ vnd alle die lût die dârzû gehôrent. der keller ze Wolffurt.⁶ vnd alle die lût die dârin gehôrent. vnd mit namen / Alle die lût. die der obgedâcht vnser lieber genâdiger herr Grâf Albrecht der elter. vor den zwain Schlossen Bludentz vnd Montafun^{4a} sitzzent hât Jn Walgô vnd och hie vß Jm land ob der Bregentz⁷ hervff Allenthalben. ÿns och Wille- / klich vnd vesteklich verbunden habint vnd bindent fur ÿns vnd all ÿnser nachkomen mit krafft vnd vrkûnde der zwaiger Buntbrief Als hie vor ist beschaiden ân all gevârd. An die selben brief baid. Wir vorgebant der Amman der Rât / vnd die Burger all gemainlich ze Veltkilch. der selben ÿnser Statt Jnsigel fûr ÿns vnd all ÿnser nâchkomen. vnd och fûr dis nâchbenempten erbern lût. ÿnser gûten

fründ vnd Aydgenossen . die zû vns gehörent vnd sich vnder daz selbe / vnsere Statt Jnsigel mit vns verbunden hând . och gehenkt habint . ze ainer vergicht vnd wâren gezûgnuß Alles des so jn disem obgedachten Bund zwüschent vns baiden teiln beredt gedinget vnd verschriben ist. An All gevârd vnd Arglist. Vnder / daz selb der Statt Jnsigel ze Veltkilch . Wir vorgenanten Burgherren. des ersten ze Ramschwâg⁸ ze Tosters⁹ ze der Alten Montfort.¹⁴ ze der Nûwen Montfort.¹⁶ Vnd ze fûssach¹⁷ vnd dâr zû alle die lût die zû denselben vestinen gehörent / es sigint Amptlût ald ander lût. Vnd dârnâch der landamman ze Rankwil vnd alle die lût denen er von sins Amptz wegen da ze gebietet hât Wa die sesshafft ald wonhafft sint. dârnâch der keller ze hochst vnd alle die / lût die jn den selben kelnhof gehörent. dârnâch der Amman vnd die lût gemainlich ze Dôrrenburg¹⁸ ze Stiglingen²⁰ vnd ze Knûwen²¹ Vnd darzû mit namen alle die lût die jn der Gegnû von Getzis hinab zwüschent dem Rin / vnd der fûssach sesshafft vnd wonhafft sint. Sunderlich die och zû der herrschafft gen Veltkilch gehörent als vr ist beschaiden. Vns och alle gemainlich willeklich vnd Vesteklich verbunden habint vnd bindent Alles des so hie vor / geschriben stât vnd mit worten beschaiden erlûht vnd begriffen ist An all gevârd. Des selben alles Wir obgedachten Wallser all gemainlich. Wa wir jn der herrschafft von Veltkilch gebirgen gericht Twingen vnd Bânnen / sesshafft vnd wônhafft sigint. es sig jn Tumûlls¹² jn Glatterns¹³ ald anderswâ. vns och willeklich vnd vesteklich verbunden habint vnd bindent vnder dero von Veltkilch jnsigel fûr vns vnd All vnsere nâchkomen. dârnâch so habint / Wir obgenanten Bregentzeralder vnsers gemainen landes jnsigel och fûr vnsere gûten fründ vnd nâchgeburen. die von Stôffen²⁴ vnd Langenegger²³ och offentlich gehenkt an die obgedachten Buntbrief / baid ze ainer vergicht vnd gantzen Wârhait Aller vorgeschribner ding. dârvnder wir die selben von Stôffen.²⁴ der Amman vnd die lût da gemainlich vnd och die lût gemainlich an der Langenegger²³ vns och willeklich vnd vesteklich ver- / bunden habint vnd bindent. des obgedachten Bundes vnd aller vorgeschribner ding mit vrkûnde dis offenn gegenwûrtigen briefs. Der ze Veltkilch geben Wart. des jâres do man zalt von Cristes gebûrte drûzehenhundert / Vnd jm Ainen vnd Nûntzgosten Jâr. An dem nâchsten fritag nâch vnsere lieben frowen tag ze ogsten. / .

Übersetzung

Wir Graf Albrecht von Werdenberg vom Heiligenberg¹ der Ältere, Herr zu Bluden z und wir diese nachbenannten seine Leute alle insgesamt, reich und arm, edel und unedel, zuerst der Vogt, der Rat und die Bürger alle insgesamt reich und arm der Stadt zu Bluden z, darnach die Leute insgesamt in dem Tal genannt Montafon und alle die Leute, die in den Hof zu St. Peter² bei Bluden z gehören, dazu das Tal und Gericht in dem Silberberg³ und alle die Leute, die in dem selben Tal und Gericht sesshaft und wohnhaft sind, es seien Silberer, Walser, Freie, Vogtleute oder Eigenleute, der Burgherr auf der Veste Bürs⁴ und alle die Leute, die dazu gehören und überhaupt alle die Leute die Wir der vorgenannte Graf Albrecht vor den zwei Schlössern Bluden z und Montafon^{4a} im Walgau haben, wo die in dem Tal sesshaft oder wohnhaft sind; dann beide Burgherren auf der alten und der neuen Burg Schellenberg,⁵ die gelegen sind an dem Eschnerberg und alle die Leute, die zu denselben zwei Festen gehören, wo die auch sesshaft oder wohnhaft sind, dazu der Keller zu Wolfurt⁶ und alle die Leute die dazu und da hinein gehören und auch überhaupt alle die Leute, die Wir, der vorgenannte Graf Albrecht ob der Brengenzrach heraufwärts im Lande haben, wo die auch sesshaft oder wohnhaft sind — Wir, der vorgenannte Graf Albrecht und auch diese obgedachten unsere Burgherren und Leute insgesamt, es seien Amtleute oder andere Leute, wie sie auch geheissen oder genannt werden, reich und arm, sollen sein der eine Teil des Bundes und der Vereinigung, wie hienach geschrieben steht. So sollen wir, diese nachgenannten Leute der andere Teil desselben Bundes sein: zum ersten wir, der Ammann, der Rat und auch die Bürger alle insgesamt, reich und arm der Stadt zu Feldkirch, danach der Burgherr auf der Feste genannt Welschramschwag,⁸ gelegen im Walgau und all die Leute die dazu gehören, der Burgherr auf der Feste Tosters⁹ und und alle die Leute die dazu gehören, danach der Landammann und die Leute insgesamt in dem Gericht zu Rankweil und alle die Leute die in dasselbe Gericht gehören, überhaupt all die Leute, die in dem Revier und der Gegend zwischen der vorgenannten Stadt Feldkirch, der Satteinser Klause,¹⁰ dem Bach der jenseits Göfis¹¹ durch das Satteinserholz

hinabgeht und geheissen wird Awanera, zwischen Feldkircher Klause, der Ill und dem Rhein sesshaft oder wohnhaft sind, insbesondere die zur Herrschaft nach Feldkirch gehören; dazu die Walser in Damüls¹² und in Laterns¹³ und überhaupt alle Walser, die in derselben Herrschaft Gebirgen, Gerichten, Zwingen und Bännen sesshaft oder wohnhaft sind; dazu die Feste, genannt Altmontfort¹⁴ und alle Leute, die im besonderen dazu gehören; es sei auf Fraxern¹⁵ oder anderswö; der Burgherr auf Neumontfort¹⁶ und all die Leute die dazu gehören, es sei zu Götziß oder anderswo; der Burgherr auf der Feste Fussach,¹⁷ der Ammann und auch die Leute insgesamt daselbst zu Fussach, der Keller des Kellhofes zu Höchst und all die Leute die in denselben Kellhof gehören, es sei zu Brugg,¹⁸ zu Höchst oder anderswo und überhaupt all die Leute, die in der Gegend von Götziß hinab zwischen dem Rhein und der Fussach,¹⁹ wie die beiden Wasser in den Bodensee rinnen, sesshaft und wohnhaft sind, insbesondere, die auch zur Herrschaft nach Feldkirch gehören; dazu der Ammann und die Leute insgesamt zu Dornbirn, zu Stiglingen²⁰ und Knie,²¹ die auch in dieselbe Herrschaft nach Feldkirch gehören; dann der Ammann und die Landleute insgesamt im hintern und vorderen Teil²² des Bregenzerwaldes und auch die Leute allesamt an der Langenegg, die auch in dieselben Teile und zur Herrschaft nach Feldkirch gehören und dazu der Vogt auf der Feste Staufen,²⁴ der Ammann und auch die Leute insgesamt daselbst zu Staufen²⁴ und überhaupt alle Leute die nach Staufen gehören, wo die auch sesshaft oder wohnhaft sind. Wir, der vorgenannte Graf Albrecht von Werdenberg der Ältere und auch wir obgenannten Leute von beiden Seiten insgesamt, reich und arm, edel und unedel, wo wir in diesen vorgenannten Bezirken, Gebieten, Gerichten, Zwingen und Bännen sesshaft und wohnhaft sein mögen, so wie es hievor in diesem Brief geschrieben steht und festgestellt ist, ohne jede Täuschung — tun kund und bekennen öffentlich mit diesem Brief, allen denen die ihn ansehen, lesen oder hören lesen, jetzt und künftig, dass wir in guter, reiflicher Erwägung, wohlbedachten Sinnes und mit weisem Rat, um gutem Schutzes und Friedens willen, für unser, der obgenannten Land und Leute ein festes, gutes, treues und aufrichtiges Bündnis zusammen gelobt und geschworen haben, einander getreu und freundlich zu raten und zu helfen und auch das Beste zu

tun gegen jedermann, wo, wann oder wie oft oder gegen wen wir beide oder der eine Teil von uns dessen bedarf oder notwendig braucht. Und wenn wir auch dessentwegen von nun an von einander aufgemahnt werden, so sollen wir unverzüglich mit gerüsteter Mannschaft zusammenziehen und einander soweit wir vermögen, aufrichtig aufs beste raten und helfen, mit Leib und Gut, mit Festungen, Städten und Schlössern und überhaupt mit aller unserer Macht und auch jeder Teil stets auf seine eigenen Kosten. Wir sollen auch in dieser Art stets einander die untenstehende Jahresfrist hindurch helfen und raten gegen jedermann, niemand ausgenommen noch ausgelassen, als allein die hochgeborenen durchlauchten Fürsten, unsere gnädigen lieben Herren, die Herzöge von Österreich. Und soll auch dieses gute, treue Bündnis derartig fest und beständig zwischen uns dauern und bleiben bis auf den nächstkünftigen St. Georgentag, der jetzt gleich kommt, nach Datum dieses Briefes und darauf vierzig ganze Jahre die denn auch nächstkünftig nacheinander kommen und sein werden ohne Zwischenraum, ohne unser und jedermanns Absagen, Rückgängigmachen und Widerrufen, ohne jede Arglist. Und damit dieser Bund derart fest und dauerhaft bleibe und gehalten werde, so haben wir, der vorgenannte Graf Albrecht und auch wir obgenannten Leute insgesamt geschworen, jeder für sich einen Eid mit vorgespochener Formel zu den Heiligen mit aufgehobenen Händen, diesen Bund also aufrichtig fest und getreu miteinander zu halten die obgedachte Jahresfrist hindurch, in allen Abschnitten und Artikeln wie es oben und auch unten in diesem Brief geschrieben steht und festgesetzt ist, ohne jeden Betrug. Und noch zu besserer Sicherheit, dass dieser Bund die Jahresfrist hindurch von uns und unseren Nachkommen umso redlicher und besser gehalten werde, so haben wir beiderseits in diesem Bund beredet und unter Eid genommen, dass wir und unsere Nachkommen die obgedachten unsere Eide je nach zehn Jahren erneuern sollen mit Schwur eines vorgespochenen Eides zu den Heiligen, diesen Bund in der Art die Jahresfrist hindurch zu halten, wie oben festgestellt ist, ohne jeden Trug. Es ist auch in diesem Bund im besonderen beredet und ausbedungen worden, im Falle wir, der vorgenannte Graf Albrecht von Todes wegen abgingen, davor Gott sei, in der Zeit, da dieser Bund währt und wahren soll, dass dann all unsere obgenannten Burgherren, edle und unedle Leute, reich und arm insgesamt ohne Unterschied, keinem von unseren Erben und keinem von ihren Vögten oder jemand ande-

rem, von ihretwegen schwören oder huldigen soll, sie erlauben und bestätigen ihnen denn vorher, diesen Bund zu halten, die Jahresfrist hindurch, wie oben geschrieben steht, ohne jeden Betrug. Dann wären wir beiderseits auch darüber auf gütliche und freundschaftliche Weise übereingekommen, was einer unter uns beiderseits mit dem anderen zu schaffen oder Forderungen zu stellen hat, dass wir uns da beiderseits betreffs des Rechtsweges zufrieden geben in der Weise, wie hienach geschrieben steht. Und ist dies derart zu beachten: ein jeglicher unter uns, der den andern anzuklagen oder anzusprechen hat, soll das Recht suchen und nehmen in dem Gericht, wo der sitzt, den er anzusprechen oder anzuklagen hat. Und geht es um Schulden oder um Fahrnis, so soll ihm der Richter desselben Gerichtes unverzüglich eine Gerichtsverhandlung gewähren und verschaffen nach des Gerichtes Gewohnheit und nach Recht. Geht es aber um liegende Güter, so soll sich in der Sache einer vom andern mit dem Landrecht zufriedenstellen lassen, wie es denn gewöhnlich und Recht ist, um liegende Güter gerichtlich zu verhandeln, ohne allen Trug, doch haben wir unserer vorgenannten zweier Städte Recht, zu Bludenz und zu Feldkirch in rechtskräftiger Übereinkunft vorbehalten und ausgenommen, so, dass diese ihren Rechten und guten Gewohnheiten bleiben sollen, wie sie sie bisher gehabt haben, auch ohne allen Betrug. Nach allen Bedingungen, Abschnitten und Artikeln ist auch ausdrücklich beredet und vereinbart worden wegen der obgedachten Burgherren, die auf diesen vorgenannten Festungen gegenwärtig sitzen. Falls einer von ihnen in der vorgenannten Zeit, solange dieser Bund währt, von seinem Sitz entfernt, entlassen oder vertrieben würde oder durch Tod abginge, so soll der, welcher an seiner Statt auf dieselbe Feste kommt und gesetzt wird, dann auch schwören, uns und allen unseren Nachkommen, die in diesem Bund vereinigt sind, mit derselben Feste gewärtig und gehorsam zu sein, auch diesen Bund von da weg durch die festgesetzte Zahl der Jahre mit uns getreulich und beständig zu halten, in all der Weise und Form, wie der abgegangene oder abgesetzte Burgherr, der vor ihm da gewesen ist, das geschworen hatte, ohne allen Trug. Und damit dieses gute, getreue Bündnis so fest, beständig und unverändert bleibe und von uns beiden Teilen getreu und freundschaftlich gehalten und befolgt werde, in allen Bedingungen, Abschnitten und Artikeln, wie oben in diesem Brief geschrieben steht und mit Worten berichtet ist, ohne jeden Betrug, dessen zu wahren und offenem Zeugnis und zu einer

bekräftigten festen Sicherheit, so haben wir die vorgenannten beiden Teile gebeten und geheissen, zwei gleiche dieser gegenwärtigen Bundesbriefe mit einer Hand zu schreiben, daran wir, der vorgenannte Graf Albrecht der Ältere von Werdenberg¹ unser Siegel von unseres Teiles wegen zuerst gehängt haben, für uns und alle unsere Erben und Nachkommen. Dazu haben wir obgenannten, seine Bürger und Leute insgesamt zu Bludenz derselben unserer Stadt Siegel auch für uns und alle unsere Nachkommen an dieselben beiden Briefe gehängt. Wir vorgenannte Leute insgesamt im Montafon, im Hof zu St. Peter² und im Tal und Gericht des Silberberges,³ wir seien Gotteshausleute, Freie, Silberer, Walsen, Vogtleute oder Eigenleute oder wie wir genannt werden mögen, und dazu der Burgherr und die Leute zu Bürs⁴ haben uns willig und fest im Zeichen der beiden Siegel verbunden und binden für uns und all unsere Nachkommen in Hinblick auf alles, das hievor in diesem Brief geschrieben steht und berichtet ist ohne allen Trug. Über alles das haben wir beiden obgenannten Burgherren auf den zwei Festen, der Alten und der Neuen Schellenberg⁵ und alle die Leute, die dazugehören, der Keller zu Wolfurt⁶ und alle die Leute, die da hinein gehören, und überhaupt alle die Leute, die der obgedachte, unser lieber gnädiger Herr Graf Albrecht der Ältere vor den zwei Schlössern Bludenz und Montafon^{4a} sitzen hat im Walgau und auch hier draussen im Land ob der Bregenzeraach herauf allenthalben, uns auch willig und fest verbunden und binden für uns und alle unsere Nachkommen mit Kraft und Zeugnis der beiden Bundesbriefe, wie hievor berichtet ist ohne allen Trug. An dieselben beiden Briefe haben auch wir vorgenannten, der Ammann, der Rat und die Bürger alle insgesamt zu Feldkirch, derselben unserer Stadt Siegel gehängt für uns und alle unsere Nachkommen und auch für diese nachgenannten ehrbaren Leute, unsere guten Freunde und Eidgenossen, die zu uns gehören und sich im Zeichen unseres Stadtsiegels mit uns verbunden haben zu einem Bekenntnis und wahrer Bezeugung alles dessen, was in diesem obgedachten Bund zwischen uns beiden Teilen beredet, vereinbart und schriftlich festgehalten ist, ohne alle Täuschung und Arglist. Wir vorgenannten Burgherren, zuerst, zu Ramschwag,⁸ zu Tosters,⁹ zur Altmontfort,¹⁴ zur Neumontfort¹⁶ und zu Fussach¹⁷ und dazu alle die Leute die zu denselben Festen gehören, es seien Amt-

leute oder andere Leute, und dann der Landammann zu Rankweil und alle die Leute, denen er von Amtes wegen da zu gebieten hat, wo die sesshaft oder wohnhaft sind, dann der Keller zu Höchst und alle die in denselben Kellhof gehören, danach der Ammann und die Leute insgesamt zu Dornbirn, zu Stieglingen²⁰ und zu Knie²¹ und dazu überhaupt alle die Leute, die in der Gegend von Götzis hinab zwischen dem Rhein und der Fussach sesshaft und wohnhaft sind, insbesondere die auch zur Herrschaft nach Feldkirch gehören, wie oben berichtet ist, haben uns auch alle insgesamt unter dem Zeichen des Stadtsiegels von Feldkirch willig und fest verbunden und binden in Bezug auf alles, das hievor geschrieben steht und mit Worten berichtet, erläutert und zusammengefasst ist, ohne allen Trug. Über das alles haben auch wir obgedachte Walser insgesamt, wo wir in den Gebirgen, Gerichten, Zwingen und Bännen der Herrschaft Feldkirch sesshaft und wohnhaft sein mögen, es sei in Damüls,¹² in Laterns¹³ oder anderswo, uns willig und fest verbunden und binden unter dem Zeichen des Siegels derer von Feldkirch für uns und alle unsere Nachkommen. Danach so haben wir obgenannte Bregenzerwälder unseres gemeinsamen Landes Siegel auch für uns und unsere Nachkommen und auch für unsere guten Freunde und Nachbarn, die von Staufen²⁴ und Langenegger²³ öffentlich gehängt an die obgedachten beiden Bundesbriefe, zu einem Bekenntnis und Zeugnis der vollen Wahrheit aller vorgeschriebenen Dinge; unter dem Zeichen wir, diese Leute von Staufen, der Ammann und die Leute insgesamt und auch die Leute insgesamt an der Langenegg uns ebenfalls willig und fest verbunden haben und binden, betreffs des obgedachten Bundes und der vorgeschriebenen Dinge mit Urkund dieses gegenwärtigen offenen Briefes, der zu Feldkirch gegeben ward im Jahre, da man zählte von Christi Geburt Dreizehnhundert und im Einundneunzigsten Jahr, am nächsten Freitag nach Unser Lieben Frauentag im August.

Original im Vorarlberger Landesarchiv n. 5560 (Vorarlberger Landstände). — Pergament 63 cm lang x 51 cm. — Siegel: 1. (Graf Albrecht) fehlt, Pergamentstreifen erhalten. 2. (Bludenz) Rundsiegel 5,5 cm, graugelb, im Siegelfeld etwas ausgebauchter Spitzschild mit nach heraldisch rechts aufgerichtetem Einhorn, um den Schild schräg gestelltes Gitterwerk mit eingestreuten Blumen. Der obere Teil bis zum Schild ist weggebrochen und (ohne Siegel-

fläche) getrennt erhalten. Rand ebenfalls zum Teil weggebrochen. Umschrift: . CIVITATI . IN . BLV . . Nach der von Jenny im Jahresbericht d. Vbg. Museumsvereins 1887, S. 53 (Vorarlbergische Siegel) gelieferten Beschreibung war die Umschrift damals noch vollständig erhalten: † S. CIVITATIS . IN . BLVDENZ . 3. (Feldkirch) Rundsiegel 6 cm, graugelb, heraldisch rechts über die Mitte hinaus die Kirche von Feldkirch, links an einem Rosenstrauch dreieckiger Wappenschild mit Montforterfahne in gegittertem Felde. S. genaue Beschreibung bei Jenny, Jahresbericht d. Vbg. Museumsvereins 1887, S. 53. Umschrift seit Jennys Zeiten mit dem Siegelrand grossteils weggebrochen: . . SIGILLVM . . . IRC . . , früher: † SIGILLVM . CIVITATIS . N . VELTKIRCH . 4. (Bregenzerwald) fehlt, Pergamentstreifen, wie die übrigen namentlich bezeichnet, erhalten. Rückseite: «Bundtsbrief dess ganzen Landts das ain Jeder den andren suechen soll wo er gesessen 40 Jahr lang 1391» (16. Jahrh.): «Lade XIII No. 3. Feldkirch 1391 18. August» (19. Jahrh.) Bleistifttribrik XIX.

Original im Stadtarchiv Bludenz. — Pergament 51 cm lang x 67, Plica 6,7 cm. — Siegel: 1. (Graf v. Werdenberg) Rundsiegel 3,5 cm. In Sechspass spitzovales Schildchen mit Heiligenberger Stiege, darüber als Helmzier blumenverzierter Brackenrumpf. Umschrift: † S. COIT. ALBTI. DE. WERDENBERG. SENIORIS. 2. (Bludenz) fehlt. 3. (Feldkirch) Rundsiegel 6,4 cm graugelb, identisch mit dem Siegel der obigen Urkunde. Guterhaltene Umschrift. 4. (Bregenzerwald) stark beschädigtes Rundsiegel, 3,5 cm, Siegelfläche fehlt.

In der Urkunde heisst es «So habint Wir vorgenannten baid tail. diser gegenwürtigen Buntbrief zwen gelich mit Ainer hand gebetten vnd gehaissen schriben». In der Tat ist bei beiden Originalen die Schrift dieselbe; in der Schreibung der Wörter, in der Zeichensetzung, seltener auch in der Wahl der Wörter weichen aber die beiden Stücke an vielen Stellen ab. Im Bludenzener Original heisst es z. B. nicht «vnEdel» sondern «vnedel», nicht «därnach» sondern «därnach», nicht «Sant Petern», sondern «sant peter», nicht «das Tal», sondern «daz Tal», nicht «wonhafft», sondern «wönhafft», es fehlt der Punkt nach «Schellenberg», dafür ist wieder nach «jm Land habint» ein Punkt gesetzt. Bei der Schellenberger Stelle heisst es im Bludenzener Original «sesshafft ald», nicht «alder», ebenso bei der Stelle über die Walser in Laterns nicht «sesshafft oder Wonhafft», sondern «sesshafft ald wönhafft», nicht «ze samem ziehen» sondern «zu samem ziehen», dafür heisst es wieder «bedarff oder notdurfftig» statt «bedarff ald n.», «Dorrenbürren» nicht wie im Feldkircher Stück «Dörrenbürren» usw.; durch Abkürzungen ergeben sich weitere Unterschiede, zusammen weit über hundert.

Druck: Tiefenthaler, Schriften d. Vereins f. Geschichte d. Bodensees 1951, S. 28–33.

Regest: Archiv f. Schweizergeschichte Bd. 8, S. 194; Wartmann, Urkundenbuch d. Abtei St. Gallen V, S. 1081; Krüger, Die Grafen v. Werdenberg, Regesten n. 518; Fischer, Jahresbericht d. Vbg. Museumsvereins 1888, S. 30 ff.;

Vanotti, *Geschichte d. Grafen v. Montfort*, S. 248; Zösmair, *Polit. Geschichte Vbgs. im 13./14. Jahrhundert*, Feldkircher Gymnasialprogramm 1877/79, III, S. 39 ff.

Literatur: Weizenegger-Merkle, *Vorarlberg I*, S. 113 ff.; Zellweger, *Geschichte d. Appenzeller Volkes I*, S. 312; Büchel, *Geschichte des Eschnerberges*, *Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein* 1920, S. 17; Brunner, *Die Vorarlberger Landstände*, S. 20 ff.; Helbok, *Vandans*, S. 115; Helbok, *Geschichte Vorarlbergs*, S. 83; Ulmer, *Burgen u. Edelsitze Vbgs. u. Liechtensteins*, S. 211, 565; Stolz, *Zur Geschichte der Landwehr in Vorarlberg*, Montfort 1948, S. 3 ff.; Tiefenthaler, *Die Vorarlberger Eidgenossenschaft von 1391*, *Schriften d. Vereins f. Geschichte d. Bodensees* 1951, S. 19 ff.

Bedeutung: Lange Zeit wurde diese Eidgenossenschaft vom Eschnerberg bis zum Bodensee, von Oberstaufen im Allgäu bis ins Montafon infolge tendenziöser Darstellung falsch verstanden. Einzelne Autoren, wie z. B. Helbok, sahen in ihr ein Bündnis gegen die Habsburger. Es ist aber aus dem Wortlaut des Bundesbriefes und noch viel mehr aus der historischen Situation klar zu erkennen, dass sie ein Bündnis gegen die Werdenberger zu Rheineck, die Werdenberger zu Vaduz und die Montforter zu Bregenz sein sollte, gegen ihre Erbansprüche auf das Besitztum Graf Rudolf des Letzten von Montfort-Feldkirch († 1390), das an die Habsburger übergegangen war. Kriegerische Bedrohung und Zerreissung des Landes sollten damit bekämpft werden. Diese Erbansprüche gingen auf die beiden Töchter Hugos von Tosters († 1359), die Gemahlinnen Heinrichs von Vaduz und Konrads von Bregenz zurück. (Vergl. darüber Bilgeri, *Die Anfänge des freien Hinterbregenzerwaldes*, Montfort 1946, S. 82 ff.; ähnlich die Darlegung bei Tiefenthaler, *Die Vorarlberger Eidgenossenschaft von 1391*, *Schriften d. Vereins f. Geschichte d. Bodensees* 1951, S. 20).

Ein weiterer strittiger Punkt war die Frage, in welchem Verhältnis diese Eidgenossenschaft zu den späteren Vorarlberger Landständen stehe. Weizenegger-Merkle (*Vorarlberg I*, S. 113 ff.) sah 1839 in diesem Bund den Anfang der landständischen Verfassung. Spätere haben dies abgelehnt. Weizenegger hat unseres Erachtens zwar wörtlich genommen unrecht, steht aber der Wahrheit im Kerne seiner Aussage näher als seine Gegner. Die Eidgenossenschaft von 1391 ist nicht der Beginn landständischen Wesens, weil die Anfänge dieses Wesens — gegründet in der Verteidigung des Landes — weit älter sind. Auch ist 1391 eine ganze Reihe von Rittern als Burgherren beteiligt; später gibt es nur Bürger und Bauern als Mitglieder der Landstände. Dies ist der einzige wirkliche Unterschied der Situation, die im übrigen durchaus der des Landes in späteren Gefahrenzeiten, etwa vor Ausbruch von Kriegen entspricht. In der Materie, der ständischen Zusammenarbeit, dem «Raten und Helfen» ist kein Unterschied. Die Burgherren sind später, seit dem Burgenbruch des Appenzellerkrieges 1405 — 1408 ausgeschieden. In der Ausdehnung — teils grösser, teils kleiner als später — liegt keinerlei Wesensunterschied, denn auch das spätere Vorarlberg hatte nicht immer die gleiche Anzahl von Ständen. Die ständische Entwicklung hatte Raum auch in den einzelnen Herrschaftsgebieten.

Es haben sich 1391 doch zahlreiche Stände im späteren Sinne (Gerichte) zusammgefunden; die damalige Eidgenossenschaft zeigt also doch nichts anderes als eine frühere Phase des ständischen Lebens in einem besonderen historischen Moment.

Sehr nachteilig für das richtige Verständnis dieser Eidgenossenschaft ist ferner die isolierte Betrachtung, die fast bei allen Autoren zu beobachten ist. Kann der Sinn dieser gegenseitigen Hilfe zur Sicherung des Friedens überhaupt richtig erfasst werden ohne die Beachtung der viele Jahrhunderte vor 1391 und auch nachher bestehenden und erfüllten Pflicht der Landleute zur Verteidigung des Landes, ohne Rücksicht auf interne Herrschaftsgrenzen? Wir geben Stolz (Geschichte der Landwehr in Vorarlberg, Montfort 1948, S. 5) vollkommen recht, wenn er schreibt: «Dieser beschworene Bund der Eidgenossenschaft . . . zeigt den festen Willen der dort sesshaften Leute, aus der dynastischen Zersplitterung wieder zur natürlichen Geschlossenheit des «Landes» auch im politischen Sinne zu gelangen und der treibende Anlass dieser bildete die gegenseitige Sicherung nach aussen und innen, eben die Landwehr, die sich auf die Wehrpflicht aller dieser Leute stützt».

Dass es der Wille des Volkes war, der hier in Aktion trat, sieht man an verschiedenen Bestimmungen der Urkunde, besonders in der angedrohten Gehorsamsverweigerung gegenüber dem Erben des Grafen von Werdenberg zu Bludenz im Falle des Nichtbeitretens, in der Bestimmung über die — von keinem Autor auch nur im geringsten erörterten — Burgherren, die beitreten müssen, nicht etwa können. Diese Burgen waren eben nicht bloss private Sitze von Rittern oder Landesherren, sondern seit je auch Bestandteile der Landesverteidigung und damit des Landes selbst. Der Bund war ausdrücklich nicht gegen Österreich gerichtet, er war aber ebenso sicher ohne die Einwilligung Österreichs zustande gekommen. Das Fehlen des Vogtes von Feldkirch, Ulrich von Ems, würde dann schwer zu erklären sein, auch wenn dieser Mann als Mitglied eines grossen antidemokratischen Adelsbundes persönlich nur schlecht in diese Eidgenossenschaft hineinpasste. Die Bestimmung über die Beitrittspflicht der in Zukunft eingesetzten Burgherren war aber ganz sicher ein Eingriff in die Verfügungsgewalt und Politik der Landesherren, ausserdem war der Burgherr von Welsch-Ramschwag, das drei Wochen vorher (25. Juli) von Österreich an Heinrich von Werdenberg zu Vaduz abgetreten worden war, trotzdem Mitglied dieses Bundes und auch für diese Burg sollte die Bestimmung über künftige Burgherren gelten. Die Abmachung Österreichs vom 25. Juli 1391 spielte somit für die Landleute keine Rolle. Sie haben also nicht etwa als Untertanen, sondern als Bewohner dieses Landes gehandelt.

1 Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg † um 1419.

2 St. Peter bei Bludenz, seit etwa 1280 Kloster St. Peter.

3 Silbertal bei Schruns.

4 Bürs bei Bludenz.

4a Gde. Vandans, Montafon (Valcastiel), Vergl. Ulmer, Burgen S. 563.

- 5 *Über die Burgen Schellenberg* vergl. Büchel, *Geschichte d. Eschnerberges*, *Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. L.* 1920.
- 6 *Wolfurt bei Bregenz mit dem Kellhof.*
- 7 *Bregenzerach.*
- 8 *Welsch-Ramschwag, Burg in Nenzing.*
- 9 *Burg und Herrschaft Tosters, Feldkirch.*
- 10 *Klausen von Satteins, gegen Göfis.*
- 11 *Göfis, Bez. Feldkirch.*
- 12 *Damüls, Bez. Bregenz.*
- 13 *Laterns, Bez. Feldkirch.*
- 14 *Alt-Montfort, oberhalb von Weiler, Bez. Feldkirch.*
- 15 *Fraxern, Bez. Feldkirch.*
- 16 *Neu-Montfort, Götzis, Bez. Feldkirch.*
- 17 *Fußach am Bodensee.*
- 18 *Brugg, Gde. Höchst am Rhein.*
- 19 *heute Dornbirnerach.*
- 20 *Stieglingen, heute Haselstauden, Bezirk von Dornbirn.*
- 21 *Knie, Gde. Dornbirn.*
- 22 *Diese Bezeichnung hat nichts mit dem Vorderwald zu tun, sondern bezieht sich auf die Teilung des Hinterbregenzerwaldes in zwei Hälften, die an Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans zu Vaduz und Graf Konrad von Montfort Bregenz 1375–79 verpfändet waren und erst damals wieder an ihren Besitzer Graf Rudolf von Montfort-Feldkirch, sowie von diesem an die Habsburger übergingen. Graf Heinrich von Vaduz hatte damals den vorderen Teil des Bregenzerwaldes samt Langenegg und Dornbirn inne und zwar rührte dieser Pfandbesitz von den Erbansprüchen seiner Gemahlin, Anna von Montfort-Tosters. Vergl. Bilgeri, *Die Anfänge des freien Hinterbregenzerwaldes*, Montfort 1946, S. 82 ff.*
- 23 *Langenegg, Vorderbregenzerwald. S. die vorige Anmerkung.*
- 24 *Oberstaußen, Allgäu.*

44.

Feldkirch, 1393 Juli 4.

Bruder Ulrich von Tettingen, Komtur des Johanniterhauses Tobel¹ und Feldkirch sichert den Leuten von Sonntag² auf ihr Gesuch an den Bischof Hartmann von Chur zu, dass der Pfarrer von Thüringen³ bei ihnen einen Helfer haben